

NDB-online Artikel

Romberg, Johann Bernhard *Friedrich* (1784 Baron von Romberg)

1729 – 1819

Unternehmer, Bankier, Händler

Friedrich von Romberg war der wohl erfolgreichste deutschstämmige Unternehmer des 18. Jahrhunderts, dessen geschäftlicher Aufstieg in den österreichischen Niederlanden in der zweiten Jahrhunderthälfte europaweit als spektakulär empfunden wurde. Sein intensives Engagement im transatlantischen Sklavenhandel in den 1780er Jahren führte zum Niedergang seiner Firma und trug vermutlich dazu bei, dass er kaum in der Erinnerungskultur Belgiens oder Deutschlands präsent ist.

Geboren am 5. August 1729 in Sundwig (Hemer, Grafschaft Mark, Preußen)

Gestorben am 1819 in Brüssel oder Paris

Konfession evangelisch-reformiert

Tabellarischer Lebenslauf

um 1740 um 1750 Lehre Fa. Johann Heinrich Kissing Co. Iserlohn

um 1750 1755 Angestellter Kattunhandel des Johann Heinrich Schüle (1720–1811) Augsburg

1755 Auswanderung; Firmengründung Frères Romberg, ab 1779 Romberg & fils Brüssel

1766 Erhalt des Transitoktroi für Ostende – Luxemburg Brüssel

1768/70 Beteiligung Garnbleiche des Johann Theodor Lürmann (1734–1788) Stephanopel (Hemer, Grafschaft Mark, Preußen, heute Märkischer Kreis)

1766 1778 Expansion der Geschäftstätigkeit auf Spedition, europäischen Seehandel, Finanzgeschäfte Frères Romberg Brüssel

1780 Gründung einer Transportfirma für den Landhandel nach Frankreich Romberg & Consors Gent (Österreichische Niederlande, heute Belgien)

1780 Erwerb einer Kattundruckerei Romberg, Basse, Schaveye Tervuren (Österreichische Niederlande, heute Belgien)

1780 1782 intensive Transporttätigkeit für Frankreich (Seekriegsmaterial, Salz, Tabak) Nordwestfrankreich

1782 Errichtung der ersten Seeversicherung in den österreichischen Niederlanden Brügge (Österreichische Niederlande, heute Belgien)

1782 1810 Erwerb des Schlosses Beaulieu Machelen (Österreichische Niederlande, heute Belgien)

1783 Gründung einer Kolonialhandelsfirma Romberg, Bapst & Cie. Bordeaux (Frankreich)

1784 Baron Wien

1786 Aufbau einer weiteren Kattundruckerei Chartreuse Brüssel

1786 1789 Einsatz gegen Verschärfung Transitregularien in den österreichischen Niederlanden Brüssel
1788 erste Deklaration der Zahlungsunfähigkeit Romberg & fils Brüssel
1793 Beginn des Insolvenzverfahrens der im Kolonialhandel spezialisierten Tochterfirma Romberg, Bapst & Cie. Bordeaux
1794 1797 Heereslieferant Sambre- und Maas-Armee Brüssel
1797 Rückzug aus dem Geschäft; Übernahme der Firma durch den ältesten Sohn Romberg & fils Brüssel
1800 gescheiterter geschäftlicher Neuanfang als Spediteur für Preußen Emden
1810 1811 Zwangsverkauf von Beaulieu; zeitweise Schuldhafte Brüssel

Genealogie

Vater **Johann Romberg** 1675–1779 Holzrichter in Hemer, lokaler Unternehmer; wahrscheinlich illegitimer Spross der gleichnamigen lokalen Adelsdynastie
Mutter **Elisabeth Romberg-Habich** 1688–1768 aus Schwerte
Schwester **Josina-Wilhelmina Romberg** geb. 1718
Bruder **Friedrich Arnold Romberg** 1716–1796 aus Sundwig, Bürgermeister in Arnsberg
Bruder **Johann Carl Luther Edmund Romberg** geb. 1721
Bruder **Johann Arnold Ernst Romberg** 1723–1753
Bruder **Wienold Gaspar Romberg** geb. 1726
Bruder **Johann Christian Wienold Romberg** 1732–1779 wanderte mit Friedrich Romberg 1755 nach Brüssel aus und begründete dort mit ihm Frères Romberg
1. Heirat 12.7.1759 in Brüssel
Ehefrau **Sophie Luise Huysen** 1735–1785
Schwiegervater **Heinrich Huysen** 1690–1757 Unternehmer in Essen
Schwiegermutter **Maria Christina von Außem** 1700–1782
Sohn **Jean François Frédéric Chrétien Romberg** 1760–1809
Sohn **Henri Dietrich Bernard Romberg** 1762–1784
Sohn **Ferdinand Louis Adolphe Romberg** 1764–1787
Tochter **Jeanne-Catherine Romberg** geb. 1767 kurz nach Geburt verstorben
Tochter **Hélène-Louise Romberg** geb. 1775 kurz nach Geburt verstorben
2. Heirat 26.5.1799 in Machelen
Ehefrau **Marie-Thérèse Buot** 1770–1820

?Johann Romberg (1675–1779)

?Elisabeth Romberg-Habich (1688–1768)

?Heinrich Huyssen (1690-1757)

Maria Christina von Außem (1700-1782)

?Friedrich Arnold Romberg (1716-1796)

Johann Carl Luther Edmund Romberg (geb. 1721)

Johann Arnold Ernst Romberg (1723-1753)

Wienold Gaspar Romberg (geb. 1726)

?Johann Christian Wienold Romberg (1732-1779)

Josina-Wilhelmina Romberg (geb. 1718)

Romberg, Friedrich von (1729 - 1819)

∞ | ∞ | ♥

Sophie Luise Huyssen (1735-1785)

Jean François Frédéric Chrétien Romberg (1760-1809)

Henri Dietrich Bernard Romberg (1762-1784)

Ferdinand Louis Adolphe Romberg (1764-1787)

?Jeanne-Catherine Romberg (geb. 1767)

?Hélène-Louise Romberg (geb. 1775)

Romberg, Friedrich von (1729 - 1819)

∞ | ∞ | ♥

Marie-Thérèse Buot (1770-1820)

Romberg, Friedrich von (1729 - 1819)

Genealogie

Vater

Johann Romberg

1675-1779

Holzrichter in Hemer, lokaler Unternehmer; wahrscheinlich illegitimer Spross der gleichnamigen lokalen Adelsdynastie

Großvater väterlicherseits

Großmutter väterlicherseits

Mutter

Elisabeth Romberg-Habich

1688-1768

aus Schwerte

Großvater mütterlicherseits

Großmutter mütterlicherseits

Schwester

Josina-Wilhelmina Romberg

geb. 1718

Bruder

Friedrich Arnold Romberg

1716-1796

aus Sundwig, Bürgermeister in Arnsberg

Bruder

Johann Carl Luther Edmund Romberg

geb. 1721

Bruder

Johann Arnold Ernst Romberg

1723-1753

Bruder

Wienold Gaspar Romberg

geb. 1726

Bruder

Johann Christian Wienold Romberg

1732-1779

wanderte mit Friedrich Romberg 1755 nach Brüssel aus und begründete dort mit ihm Frères Romberg

1.·Heirat

in

Brüssel

Ehefrau

Sophie Luise Huysen

1735-1785

2.·Heirat

in

Machelen

Ehefrau

Sophie Luise Huysen

1735-1785

Romberg wurde nach Abschluss der Elementarschule um 1740 Lehrling beim Handelshaus Kissing in Iserlohn und in der Folge Angestellter bei dem Kattunfabrikanten Johann Heinrich Schüle (1720-1811) in Augsburg. 1755 wanderte er nach Brüssel aus, wo er mit seinem jüngeren Bruder die Firma „Frères Romberg“, ab 1779 „Romberg & fils“, gründete. Im ersten

Jahrzehnt ihres Bestehens florierte die Firma durch den Handel mit Nürnberger Metallwaren, Leinwand aus Schlesien und Kattunen aus Augsburg und Hamburg sowie von hochwertigen Textilien aus Ostindien und England. 1766 ersteigerte Romberg den „Transitoktroi“, der der Firma im Gegenzug für deren Aktivierung des Transithandels über die Österreichischen Niederlande wichtige Erleichterungen und zeitweilige Privilegien für den Warenverkehr zwischen Ostende und Luxemburg brachte. Das Ziel der Brüsseler Regierung war, den Hafen Ostende zu fördern und die Abhängigkeit von den Häfen der nördlichen Niederlande zu senken. Romberg gelang es in der Folgezeit, ein effizientes Speditionssystem von England über Ostende bis Venedig und Neapel aufzubauen, das aufgrund seines Erfolgs international Aufsehen erregte.

In den späten 1770er Jahren wurde Romberg auch im Finanzgeschäft aktiv. Seine seit den späten 1760er Jahren angeschaffte Flotte von Paketbooten zwischen London und Ostende erweiterte er angesichts des internationalen Seekriegs seit 1778 rasant. In den frühen 1780er Jahren waren von den 327 Schiffen der fünf bedeutendsten Ostender Reeder 153 auf den Namen Romberg registriert – der Großteil im Fernhandel im Einsatz. Romberg wurde 1782 auch Haupteigner einer Seeversicherung in Brügge. In den 1780er Jahren erwarb oder erbaute er Textilfabriken in den Österreichischen Niederlanden, in denen er moderne Techniken der frühen Industrialisierung in Anwendung brachte. Um diese Zeit betrug nach Rombergs eigenen Angaben das Aktivkapital seiner Firma etwa 20 Millionen Gulden.

Rombergs Flotte erhielt seit den frühen 1780er Jahren Ordern für die Versorgung von Kuba und Saint-Domingue mit Sklaven. Dies besorgte seine 1780 für den Landhandel mit Frankreich gegründete Genter Tochterfirma „Romberg & Consors“, die dabei hohe Verluste erlitt. Im Oktober 1783 wurde die Firma de facto nach Bordeaux verlegt, dort in „Romberg, Bapst & Cie.“ umbenannt und besonders im Kolonial- und Sklavenhandel und beim Kauf von Plantagen in Saint-Domingue aktiv. Dabei investierte die Bordelaiser Tochterfirma fast 12 Millionen Livres in die kolonialen Unternehmungen, was sie im Laufe der 1780er Jahre zu einer der bedeutendsten Reedereien und Kolonialunternehmungen Frankreichs machte. Rombergs Nobilitierung 1784 durch Kaiser Joseph II. (1741–1790) beruhte neben seinen Leistungen im Speditionswesen und seinen Fabrikgründungen auch explizit auf seinen Aktivitäten im Sklavenhandel.

In der zweiten Hälfte der 1780er Jahre geriet Rombergs Firmenimperium in eine Krise. Die Kapitalabflüsse von Brüssel nach Bordeaux sowie ausbleibende Renditen der Tochterfirma bedrohten die Mutterfirma zu einer Zeit, als der Transithandel in den Österreichischen Niederlanden neuen Restriktionen unterworfen wurde. In den späten 1780er Jahren veräußerte Romberg daher seine Textilfabriken. Mit dem Ausbruch der Haitianischen Revolution 1791 und den europäischen Revolutionskriegen 1792/93 erlitt die Firma schwerwiegende Verluste, so dass sie Mitte der 1790er Jahre stark geschrumpft war. Um 1795/97 war Romberg als Militärunternehmer für die Sambre- und Maas-Armee des französischen Direktoriums tätig. 1797 zog er sich zugunsten seines ältesten Sohnes aus der Firma zurück.

Als der Sohn 1809 starb, erwirkten dessen Gläubiger erfolgreich den Zugriff auf Rombergs Privatvermögen, so dass dieser 1810 sein 1782 erworbenes Schloss Beaulieu bei Machelen verkaufen musste und zeitweise in Brüsseler Schuldhaft geriet. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Romberg in materiell schwierigen Umständen, hauptsächlich in Verneuil, dem Heimatort seiner zweiten Ehefrau Marie-Thérèse Buot. 1819 starb er, angeblich in Brüssel, wahrscheinlich aber in Paris.

Auszeichnungen

1784 Erhebung in den Freiherrenstand
Von-Romberg-Straße, Hemer (Westfalen)

Quellen

Nachlass:

Prozessakten, umfangreiche Korrespondenzen und Rechnungsbücher in:

Bibliothèque royale de Belgique, Brüssel.

Archives de l'État en Belgique, Brüssel.

Archives nationales de France, Paris.

Archives de Paris.

Archives départementales de la Haute-Garonne, Bordeaux.

Gedruckte Quelle:

Ortschronik von Hemer, 1842.

Werke

Mémoire des faits de Frédéric Romberg, Brüssel 1810, Bibliothèque royale de Belgique, Signatur: IMP G 2077.

Mémoire des faits. Pour relever le souvenir d'un négociant étranger qui est venu établir son commerce et son industrie dans la Belgique, Brüssel 1810, Bibliothèque royale de Belgique, Signatur: II 89.453 A R2 / 11.

Literatur

Monografien:

Françoise Thésée, Négociants bordelais et colons de Saint-Domingue. Liaisons d'habitations, la maison Henry Romberg, Bapst et Cie., 1783-1793, 1972.

Myriam Rahisa Kabamba, Quelques aspects des activités commerciales du négociant Frédéric Romberg dans les Pays-Bas autrichiens (1766–1797), Diss. Université libre de Bruxelles, 1989.

Wolfgang Henninger, Johann Jakob von Bethmann 1717–1792. Kaufmann, Reeder und kaiserlicher Konsul in Bordeaux, 2 Bde., 1993.

Saskia Claessens, Frederik Romberg (1729–1819). Een biografische en bedrijfshistorische studie, met nadruk op de katoenmanufactuur te Brussel in de tweede helft van de achttiende eeuw, Diss. Universiteit Gent, 1996.

Klaus Weber, Deutsche Kaufleute im Atlantikhandel 1680–1830. Unternehmen und Familien in Hamburg, Cádiz und Bordeaux, 2004.

Aufsätze:

John G. Everaert, Commerce d’Afrique et traite négrière dans les Pays-Bas autrichiens, in: Revue française d’histoire d’outre-mer 62 (1975), S. 177–185.

Roger de Peuter, Note sur le grand commerce à Bruxelles à la fin de l’époque Autrichienne, in: Etudes sur le XVIIIe siècle 4 (1977), S. 27–32.

Wilfried Reininghaus, Johann Theodor Lürmann und die Garnbleiche von Stephanopel bei Hemer. Merkantilismus, Kaufleute und örtliche Rivalitäten im 18. Jahrhundert, in: Der Märker 41 (1992), H. 4, S. 147–162.

Claude Anspach, Frédéric baron de Romberg. Seigneur de Machelen Sainte- Gertrude 1729–1819, in: Le Parchemin 291 (1994), S. 161–181. (P)

Onlineressourcen

Prozessschrift „Mémoire pour le baron de Romberg. Contre la ferme générale“, Autor: Simon-Nicolas-Henri Linguet (1736–1794), Datierung: 1781 (?), Drucker: André-Charles Cailleau (1731–1798).

Porträts

Porträt im Privatbesitz der Nachfahren Friedrich (von) Rombergs, Abbildung in: Claude Anspach, Frédéric baron de Romberg, 1994.

Autor

→Magnus Ressel (Frankfurt am Main)

Empfohlene Zitierweise

Ressel, Magnus, „Romberg, Friedrich von“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.10.2022, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/1109772238.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

30. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
